Beilage zu Nr. 13 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **7 (1885)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Feuilleton.

Pflichten.

Zwei Erzählungen aus der Frauenwelt.

II.

13 **Therese.**

(Fortsetzung.)

Therese saß lange regungslos, nachdem der Maler sie verlassen, aber in ihr wogte es stürmisch auf und nieder. Durch die Erzählungen des Freundes war die Sehnsucht nach Felix plötzlich mit aller Macht wieder in ihr wachgerufen worden. Der Geliebte so langer Jahre stand mit seinem eigensten Wesen so lebendig vor ihr, daß ihr jetzt schien, als gehörten sie dennoch zusammen trotz aller äußern Verschiedenheit — o, ihr war, als müßte sie Alles, was sie Beide trennte, wegstoßen mit einem kühnen Anlauf — als müßte sie das Paradies, das ihr eigen war, säubern von dem fremden Eindringling — dies junge Mädchen, das ihren Platz eingenommen, so leicht, so mühelos, fortdrängen — weit fort, denn wo bestand sein Recht, das Herz ihres Felix zu erfüllen mit seinem eigenen Dasein? Es hatte ja nichts dagegen eingesetzt. Nein, was wußte die kleine Ellie von jahrelangem Warten, von Kampf und Entsagung, schmerzlichen Opfern? Ihre, Theresen's Rechte waren die ältern, hatte der Maler gesagt, ja, die einzig begründeten — so war es.

Aber sie selbst hatte sich dieser Rechte begeben, ihnen entsagt für immer; sie hatte das Thor offen gelassen für die kleine Ellie, ihr den Weg geebnet; sie hatte Felix aufmerksam gemacht, vertröstet auf diese Andere, die einmal kommen werde, ihn zu lieben. Warum sie jetzt verdrängen wollen? Hatte nicht Felix gefunden, was sie ihm gewünscht, ein junges Wesen, das mit seiner Frische ihm ersetzte, was ihr abging? Hatte sie nicht richtig vorausgesehen, daß er, einem natürlichen Drange folgend, zur Jugend sich wieder hinwenden würde? War sie nicht darum in den Schatten gestanden, um ihm den Sonnenschein nicht zu verkürzen? Sie durfte nicht mehr heraustreten — nein, er sollte seiner Sonne sich freuen, unbeanstandet — er sollte glücklich sein, das war ja ihr einziger Wunsch, und das Bewußtsein, ihm dazu verholfen, ihn daran wenigstens nicht gehindert zu haben, das sollte jetzt, wie früher, ihre stille Befriedigung, ihr Theilchen Glück sein. Konnte sie nicht ebenso des Sonnenscheines sich freuen? Von ferne durfte sie hineinschauen und sein Licht einsaugen, dies Recht hatte sie noch! Ein Lächeln zog über ihr Gesicht. Sie legte den Kopf in ihre Hand und blickte weit in die Ferne, dorthin, wo das liebliche Bild der weißen Glockenblume auftauchte. Sie sah den Frühlingstag unten im Süden, da die Luft voller Veilchenduft sein sollte, und er, Felix, das Köpfchen mit den Goldflechten an sich drücken mußte, fest, recht fest, wie der Maler gesagt. Ihr Herz klopfte; es wurde warm in ihr. Sie empfand das schönste Mitgefühl, das eine Frau für eine andere haben kann, sie gönnte der kleinen Ellie die Liebe und das Glück, das ihr eigen gewesen.

Von da an wartete sie, einen Tag um den andern. Ungeduldig wie ein verliebtes Mädchen erspähte sie den Postboten. Endlich kam er, der ersehnte Brief. Ja, er athmete jubelnde Wonne, Liebe und Seligkeit. Felix nannte Ellie seine süße Braut und sich selbst den glücklichsten Menschen.

Therese lächelte wieder. Wenn er froh war, konnte sie anders als auch froh sein mit ihm?

Noch ein Mal wartete sie, erst Monate, dann Woche um Woche, bis die Zeit kommen sollte, da Felix versprochen, ihr seine kleine Frau zuzuführen, wartete, bis die Berichte des jungen Ehepaares immer näher und näher datirt wurden und es endlich anzeigte, daß es morgen bei ihr sein würde. Morgen — ihn zu sehen nach so langen Jahren, war es möglich?

Am andern Tage wanderte Felix wirklich, sein junges Weib am Arme, durch die Straßen seines Heimathstädtchens, nach Theresens Hause. Alles war noch so ganz wie früher, dünkte ihn — er nur war ein Anderer geworden. Es schien, als ob das Leben hier stille gestanden, während er vorwärts gedrungen. Wie viel hatte er Ellie zu zeigen, eine Erklärung drängte die andere. Hier war das alte Haus des Vetters — ja, noch dasselbe alte, düstere Haus, vorwärts geneigt, als ob es geradewegs vornüber auf die Straße sinken wollte; unten der Laden, wo man noch dieselben Spezereien verkaufte — ihm war, als müßte er den Vetter mit seiner Pfeife unter der Thüre auftauchen sehen, als hörte er wieder die Scheltworte — er schauderte, als ihm diese schreckliche Zeit auf ein Mal wieder so sichtbarlich nahe gerückt wurde. Und oben dort das Giebelfenster, das war sein Zimmer gewesen. Wie manche Erinnerung knüpfte sich für ihn daran! Welch' bittere Gedanken hatte er oftmals von dort hinaus gesandt in die Nacht, wenn seine Jünglingsseele fortdrängte aus den engen Fesseln, die sie gefangen hielten — andere Male hinwieder, welch' goldene Zukunftsträume von Künstlerruhm und Glück, oder welche Wonnegefühle der ersten Liebe waren von dort aufgeflogen zum Sternenhimmel — —

Und unten dort das letzte Haus in der Straße, dort war's, wo Therese mit der Mutter gewohnt; er müsse es später noch einmal ganz in der Nähe besehen, meinte er. Und dann fing er an, seiner Frau zu erzählen, wie lieblich, wie gut Therese gewesen, und der Gedanke, sie wiederzusehen, verdrängte alles Andere. In seiner Ungeduld beflügelte er seine Schritte und achtete gar nicht darauf, daß Ellie ihm kaum zu folgen vermochte. Er beugte sich nicht einmal zu ihr herunter, er schaute nur vorwärts, und so sah er auch nicht, daß ihre Augen voll Thränen standen.

Es war furchtbar, dachte die arme Ellie, ach, sie wußte gar nicht mehr was denken. Seit Felix das schreckliche kleine Nest, das er seine Heimath nannte, wiedergesehen, war er ihr wie verloren gegangen. Er kam in einen Ideenkreis hinein, wohin sie ihm nicht mehr folgen konnte. Wie konnte er Freude daran haben, solche dunkle, enge Gassen wiederzusehen, und alte, baufällige Häuser?

Das verstand sie freilich nicht, das verwöhnte Kind des Reichthums, das stets in schönen Häusern und luftigen Zimmern gewohnt. Noch weniger begriff sie, wie es möglich gewesen, daß einst Felix, der große, schöne Mann, ihr Mann, dort in jenem Loch häßliche Dinge verkauft habe. Und jetzt kam noch das Allerschrecklichste, sie sollte diese Therese besuchen gehen, die Felix einmal so lieb gehabt. Ob das eine Frau vor ihr auch schon durchgemacht? seufzte sie. Dazu wußte Felix, je näher sie dem Hause kamen, immer mehr Schönes und Rühmenswerthes von Theresen zu erzählen, so daß es der armen Ellie zuletzt vorkam, als ob sie selbst das allerschlechteste Geschöpf auf der Erde sei und keine auch nur annähernd gute Eigenschaft besitze. Die Füße wurden ihr immer schwerer, und als zuletzt Felix rief: „Hier, Ellie, dies ist das Haus, ich sehe schon das Dach!" da wäre sie am liebsten ganz von der Erde verschwunden. Das Haus aber, worin Therese wohnte, wollte sie doch noch anschauen. Da stand es vor ihr; es sah so freundlich aus mit seinen hellen Fenstern, inmitten der alten Bäume, die es umgaben, und der Blumen, die ringsum blühten, aber Ellie schien es, als stiege sie in ein Grabgewölbe, und das Dienstmädchen, das ihnen öffnete und so gutmüthig lächelte, kam ihr vor wie ein Gespenst, das sie höhnisch angrinste.

Die Frau sei mit den Kindern im Garten; drüben säße sie unter der großen Linde, berichtete die Dienerin, ob sie sie rufen sollte? Nein, sie wollten sie am liebsten selbst aufsuchen, meinte Felix. Sie schritten in der angegebenen Richtung durch die wohlgepflegten Wege, bis Felix plötzlich stehen blieb. Dort war sie, Therese — er holte tief Athem, sein Blick blieb haften auf den weichen Linien ihrer Gestalt, wie sie dort saß, halb abgewandt, auf jeder Seite eine ihrer kleinen Töchter, die voll Andacht zu ihr aufschauten; Mama erzählte augenscheinlich eine schöne Geschichte. Es war ein liebliches Bild, und Felix wagte nicht, durch eine Bewegung seine Anwesenheit zu verrathen. Doch zuletzt hatte eines der kleinen Mädchen die Fremden bemerkt und die Aufmerksamkeit der Mutter auf sie gelenkt.

Therese stand rasch auf. Erglühend wie ein junges Mädchen trat sie Felix entgegen. Ein Druck der Hand, ein Blick in die Augen und ein Kuß, ein einziger — sie war ja jetzt seine Schwester — dieser eine kurze Augenblick, da er sie umschlungen hielt, mußte sie entschädigen für ein ganzes, langes Leben der Entsagung.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schicklichkeit umgibt mit einer Mauer das zarte, leicht verletzliche Geschlecht. Wo Sittlichkeit regiert, regieren sie, und wo die Frechheit herrscht, da sind sie nichts. (Göthe.)

Briefkasten der Redaktion.

E. M. Diätetische Anstalten finden Sie in Eglisau (Kt. Zürich), im Nidelbad (Kt. Zürich) und Untere Waid bei St. Gallen. Die Preise variren von Fr. 7 bis Fr. 12 per Tag. Ihr Husten scheint uns ganz zweifellos eine Folge von verdorbener Stubenluft zu sein. Wenn Sie wenigstens Nachts diese Schädigung aufheben und bei offenem Fenster schlafen würden, so müßte dies für Sie zur Wohlthat werden. Es ist unendlich schade, daß die Luft nicht eine sichtbare Flüssigkeit ist, wie das Wasser, daß deren unreiner und verdorbener Zustand recht klar konstatirt werden könnte. Die Luft in vielen Schulstuben ist das erwiesenste Schlammwasser für die Lunge. Aus Dr. Paul Niemeyer's vorzüglichem Werk: „Die Lunge", das wir Ihnen auf Verlangen sofort zustellen, werden Sie die trefflichsten Aufschlüsse entnehmen können.

Eifrige Leserin in **R.** Die mürbe, weiche Frucht, die uns mühelos in den Schoß fällt, dient nur zum augenblicklichen, flüchtigen Genuße. Was man ernstlich aufzubewahren gedenkt, das muß herb sein, und die Frucht darf nicht beim leisen Schütteln schon fallen.

„Die Mädchen, die die Lippen
Zum Kuß stets lüstern spitzen,
Mit denen tändelt Jeder
Und — läßt sie schließlich sitzen."

Ungeduldige. Zu privater Korrespondenz will sich leider immer noch keine Zeit finden, obschon wir die Arbeitszeit stets bis gegen Morgen ausdehnen; wir bitten also um Geduld.

B. Die Mücken und Schnacken fliegen hauptsächlich in der Abendzeit in die Zimmer; deshalb schließt man kurz vor Sonnenuntergang die Zimmer, und bevor man sich schlafen legt, rührt man Honig mit etwas Wein an und bestreicht eine Glaslaterne, in die man ein brennendes Licht stellt. Dies zieht das Ungeziefer an und der süße Klebstoff hält die Lästigen fest. Für den Sommer empfehlen wir Ihnen sehr, mit Gaze überspannte, leichte Holzrahmen als Fenstervorsetzer in Gebrauch zu ziehen. Ihre Preise sind bescheiden.

Junge Hausfrau in **Z.** Wenn Ihnen die Aepfel ausgegangen sind und Sie von Zwetschgen nicht Liebhaber sind, so verschaffen Sie sich gedörrte Aprikosen. Diese Früchte liefern ein ganz vorzügliches Compot, wenn man sie wäscht und mit Zucker, etwas Zimmt und nach Belieben einigen Tropfen Wein langsam kocht. Die Aprikosen bieten auch eine feine Dessertschale, wenn man die Frucht ohne Zucker, ungekocht, vielleicht mit einem Stückchen von einem Zimmtstengel, einige Tage in gewöhnlichen, säuerlichen Landwein einlegt.

Herr **S. P.** in **G.** Bezüglich Ankauf einer Waschmaschine empfehlen wir Ihnen aus eigener Erfahrung das System Pearson. Dasselbe verbindet alle wünschbaren Vorzüge, die an einen solchen Apparat gestellt werden können. Zu beziehen sind solche bei: E. Wirz in Basel und dessen Agentur: A. Füllemann in St. Gallen, sowie bei Herrn Mohr, Spengler in Olten.

Herrn **J. S.** in **L.** Für den häuslichen Gebrauch haben sich von jeher die „Singer-Maschinen" am besten bewährt. — Daß das angewandte Mittel Ihr Leiden gehoben, freut uns sehr. Ihre gemeinsamen Grüße erwidern wir bestens.

J. M. B. in **B.** Für Ihre Adressensendung unsern besten Dank! Das heißt überraschen.

Frl. **J. G.** in **S.** Wer wird sich über solche Kleinigkeiten unglücklich fühlen; das Leben wird Ihnen noch ganz anders mitspielen. Wem ist nicht schon Unrecht gethan worden! Die Besten und die Edelsten aller Zeiten wurden ja schon in den Staub gezogen. Sorgen Sie nur ernstlich dafür, daß solche Schmähungen nur Ihren Namen treffen können und niemals Ihren eigentlichen innern Werth. Mit Thränen werden die Unthaten loser und unbedachter Zungen nicht abgewaschen; also nur unbeirrt vorwärts auf dem betretenen Wege!

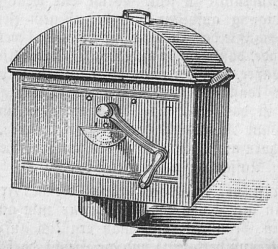
An Verschiedene. Für die freundlich eingesandten Briefmarken unsern herzlichsten Dank!

Mädchen-Pensionat
in **Corcelles** bei **Neuenburg.**

2565] Eltern, welche ihre Töchter in einem guten Pensionat unterzubringen wünschen, mögen sich vertrauensvoll an **Mmes Morard** in **Corcelles** (Neuenburg) wenden, welche dieses Frühjahr einige Plätze frei haben werden. Sorgfältige Erziehung und Familienleben. — Unterricht durch **geprüfte Lehrerinnen** im **Französischen, Englischen, Italienischen, Musik** und **Wissenschaften.** (H1076x)

2571] **Pour jeunes filles qui désirent suivre les cours des écoles supérieures à Lausanne.** Intérieur de famille confortable et soigné. Soins consciencieux donnés à la pratique de la langue française et éducation chrétienne. Bonnes références dans la Suisse allemande.
S'adresser à **Mlle Morgenthaler,** Villa Mon-Séjour, **Lausanne.** (H319L)

Pension.
2627] **Madame Jaquiéry** in **Cornay** bei Yverdon nimmt einige junge Töchter auf, welche die französische Sprache und die weiblichen Handarbeiten, sowie auf Wunsch auch einige Hausgeschäfte erlernen könnten. Pensionspreis (Stunden inbegriffen) Fr. 620.
Referenzen: Frau Müller-Senn, Zofingen; Frau von Gunten, Aarbergerstrasse 17, Bern; Herr Statthalter Jaquiéry, Yverdon. (H 936 G)



Englische Wasch-Maschinen,
eigenes, verbessertes Fabrikat, empfiehlt für **Private, Hôtels, Pensionen** etc. äusserst billig [2651
F. Mohr, Spengler in **Olten.**
NB. Wiederverkäufer werden gesucht.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,
vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemustert auf Verlangen (H 823 G) **L. Ed. Wartmann,**
2386] St. Leonhardsstr. 18, **St. Gallen.**

St. Galler-Stickereien
(H856G) liefert und bemustert [2466
Ed. Lutz — St. Gallen.

Feuer-Anzünder
von **R. Huber** in **Tann** bei Rüti.
Bestes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. (O F 5330)
Vorräthig in Spezerei- und Materialwaaren-Handlungen. [2318

Eine junge Tochter
die Glätten und Nähen gelernt hat, sucht eine passende Stelle, am liebsten zur Besorgung der Zimmer in einem Privathause. Nähere Auskunft durch **Rudolf Mosse, Chur.** (Mag. 5028) [2690

Gesucht nach Winterthur:
2609] Auf 1. Mai (eventuell auch früher) in ein Privathaus ein intelligentes **Zimmermädchen,** das in den Hausarbeiten bewandert, gut nähen und flicken kann. Einer Tochter, die die Schneiderei erlernt hat, würde der Vorzug gegeben. Nur beste Zeugnisse und Referenzen werden berücksichtigt. Anmeldungen unter Ziffer **2609** befördert die Expedition dieses Blattes.

Matrosen-Costumes
(OH9425) **für Knaben u. Mädchen** [2663
von Fr. **10.** — bis Fr. **25.** —
— in grosser Auswahl. —
Au bon marché
BERN 52 Marktgasse 52 **BERN.**
Bei brieflichen Aufträgen gefl. die gewünschte Höhe in Centimeter angeben.

CHOCOLAT

SUCHARD 2548
NEUCHATEL (SUISSE)

Alleinige Niederlage der ächten
Kloster-Trietschnitten,
bekanntlich kräftigstes Gegenmittel gegen **Appetitlosigkeit, Blutarmuth,** wie überhaupt bei **Magenschwäche,** empfiehlt in Paqueten von 1/2 und 1/4 Kilo à **Fr. 1. 50** per 1/2 Kilo die [2682
Kolb'sche Mehl- und Samenhandlung in **Winterthur.**

Gestrickte
Gesundheits-Corsets!
einziges Fabrikat dieser Art, welches von Aerzten und andern Autoritäten empfohlen wurde, liefert in **Wolle** und **Baumwolle** — Probe-Corsets per Nachnahme — die **erste schweiz. Corset-Strickerei** von
E. G. Herbschleb
2657] in **Romanshorn.**

(H 771 G) [2510

Husten- und Brustleidende
finden in den seit Jahren beinahe in jeder Haushaltung bekannten und beliebten **Pektorinen** von **Dr. J. J. Hohl** bei **Husten** und **Brustbeschwerden** rasche und sehr wohlthätige Wirkung. Preis per Schachtel: 75 und 110 Rp. Aecht zu haben durch die **Apotheken Hausmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler** in **St. Gallen; Dreiss** in **Lichtensteig; Sünderhauf** in **Ragaz; Helbling** in **Rapperswil; Rothenhäusler** in **Rorschach;** durch die Handlungen **J. Gschwend** z. Klostermühle in **Altstätten; Dav. v. Par. Hilti** in **Buchs; P. Weier** z. Tannenbaum in **Flawil; August Haab** in **Ebnat; A. Detsch** in **Oberuzwil; Hermann Lutz** in **Rheineck; C. J. Schmidweber** in **Wil; H. Steffan** in **Wattwil; Albert Lindner** in **Wallenstadt;** durch die **Apotheken Heuss, Lohr, Schönecker** in **Chur; Steffen's alte Davoser Apotheke** in **Davos; Marty** in **Glarus; Eidenbenz & Stürmer, Ehrenzeller, Härlin, Locher, Strickler'sche** in **Zürich; Brunner, Pulver, Rogg, Tanner** in **Bern; Goldene Apotheke, St. Elisabethen-Apotheke** in **Basel; Glas-Apotheke** in **Basel.** (H 4193 Q) [2277

J. Altwegg, Handelsgärtner, Rüti (Zürich)
empfiehlt zu gefälliger Abnahme:

	per Stück	per Dtz.
Azalea indica, Belgische Kronenbäumchen, alles reich mit Knospen besetzt	3—4 Fr.	36 Fr.
Desgleichen, Deutsche, beste Marktsorten, ebenfalls gut mit Knospen besetzt	1—2 „	10—20 „
Azaleen, pontische, echte Gentner, für's Freiland, sehr hart, gedeihen ohne Bedeckung im Winter überall	1—3 „	10—20 „
Azalea Mollis, Prachtsorten, grossblumig wie Rhododendron und früher als die pontischen	2—4 „	20—30 „
Rhododendron hybriden, veredelte, reich mit Knospen besetzt, von allen Grössen in Töpfen und Kübeln	3—6 „	30—60 „
(Rhododendron sind immer sehr schöne Gruppen und Decorationspflanzen, noch wenn solche verblüht haben.)		
Primula japonica, in mannigfaltigen Sorten, blühen bereits den ganzen Sommer in stufenweise folgenden Quirlen, sehr geeignet zu Einfassung von Rhododendrongruppen oder auch für sich	per 100 Stück 25 Fr.	per Dtz. 3 Fr. 50 Cts.
Rosen mit Stämmchen, von 1—2 Meter Höhe, die vorzüglichsten Sorten, die im Handel vorkommen	80—100 „	10—15 Fr.
Rosen, nieder, veredelte, stark in Töpfen angetrieb.	80—100 „	10—15 „
Rosen, wurzelächte, hybr. rem. thea, Nois. und Bengal, alle angetrieben, dem Blühen nahe	40—60 „	5—8 „
Topf- u. Freiland-Nelken, Margotten in 10 Ctm. Töpfen	25—30 „	3—4 „

Coniferen, Nadelhölzer, Ziersträucher und **Bäume,** alles in starken Exemplaren, zu sofortiger Bepflanzung von Parks und grössern und kleinern Anlagen, beste Sortenwahl, billigst.

Obstbäume und **Beerensträucher** etc. in allen Formen und bestempfohlenen Sorten, ebenfalls zu Concurrenzpreisen. Uebernehme gerne Bepflanzung ganzer Anlagen mit Garantie und liefere Pläne und Kostenberechnung gratis, insofern Bepflanzung durch mich ausgeführt wird.

Perenirende oder **Freilandpflanzen,** sogen. **Stauden,** namentlich **Frühlingsblüher,** wie **Primeln, Aurikeln, Pellis** oder **Müllerblümchen, Anemonen, Leberblümchen, Phlox,** sehr verschiedene **Vergissmeinnicht, Silenen, Pensés** oder **Stiefmütterchen** etc. etc. sind in möglichst vielen Sorten und grossen Quantums vorräthig und werden billigst abgegeben. Desgleichen **Erdbeere,** gross- und kleinfrüchtig in besten Sorten; **Topfpflanzen** aller Art, blühende und zur Auspflanzung auf Gruppen, sind jederzeit in schönster Auswahl vorhanden und können dergleichen kräftige Exemplare, aber in kleinen, nur 3—5 Ctm. weiten Töpfen, gezogen, gut durchwurzelt, sehr geeignet zur Auspflanzung in's Freie oder in grössere Töpfe für Blumenbretter, bis Mitte April, da solche in grössere verpflanzt werden müssen, zu sehr reducirten Preisen bezogen werden; so auch **Teppichbeetpflanzen. Sommerflorsetzlinge** von Mitte April ab jede Sorte zu ihrer Verpflanzzeit. **Frische Bindereien** jederzeit, geschmackvoll und möglichst billig. (H 1276 Z)

Am gleichen Orte kann zu Ostern oder auch beliebig vorher ein der Schule entlassener Knabe in die Lehre treten unter günstigen Bedingungen. [2687

— Nelken-Züchterei Solothurn. —
Albert Rust-Wyss, Handelsgärtner,
Nachfolger von **Joseph Wyss,** Nelkenzüchter, neben dem „Sternen" in Solothurn (nicht zu verwechseln mit **François Wyss**). [2673
Dieses altrenommirte Geschäft wird seit seiner Gründung, **etablirt 1800,** an obigem Platze fortgeführt und bietet den Nelkenfreunden das Vorzüglichste in dieser Specialität. Vorrath von **Margotten** ca. 5000 Stück, 470 der seltensten Farben. Preis pro Stück Ia Auswahl **Topfnelken** à 50 Cts., Ia Auswahl **Landnelken** à 30 und 15 Cts. **Samen** 100 Korn 1 Fr. Versandtzeit März, April, September, October. Diplom in Zürich für ein sehr gutes Nelkensortiment. (Mag. 436 Z)

6 goldene und silberne Medaillen. — 2 Diplome.
Chocolat D. Peter
— VEVEY. — [2688
Schweizerische Milch-Chocolade.
Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, Magenleidende u. Reconvalescenten.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.
[2345] **PATE PECTORALE FORTIFIANTE** (H4725J)
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
In allen Apotheken zu haben.

Sommer's gerösteter Kaffee
besitzt alle wünschbaren Vorzüge:
feines Aroma, anerkannt gute Qualität, Billigkeit, Zeitersparniss.
Es ist der Lieblingskaffee der sparsamen Hausfrau geworden.
Original-Verpackung
in den Spezerei-Handlungen. — Weitere Dépôts werden gesucht.
2570] **Kaffeerösterei Bern.** (OH9207)

Anglo-Swiss Kindermehl.
Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt.
2521] **Zu beziehen in Apotheken, Droguen, Spezereihandlungen.** (OF5857)

Pensionat für junge Leute **Jaquet-Ehrler** (Cour de Bonvillars, Waadt). (H 1764x) [2662

Druck der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.